

Für sie endet ein spezielles Amtsjahr

Als Kantonsratspräsidentin in Coronazeiten musste Ylfete Fanaj kreativ sein. Mit einer Gastreihe bot sie wenig Gehörten eine Plattform.

Reto Bieri

Es war für Ylfete Fanaj ein in mancher Hinsicht spezielles Jahr. Noch bis Ende Juni ist sie Kantonsratspräsidentin und somit höchste Luzernerin. Es sei trotz Corona ein unvergessliches Jahr gewesen, bilanziert die 38-Jährige. Aussergewöhnlich war es mit Sicherheit auch deshalb, weil sie vor rund einem Monat zum ersten Mal Mutter geworden ist.

Die Stadtluzernerin bedauert, dass in ihrem Präsidialjahr wegen Corona nur wenige physische Anlässe stattfanden. «Die Nähe zur Bevölkerung und der ungezwungene Austausch haben gefehlt.» Beschwerden wolle sie sich aber nicht, die Situation sei für alle nicht einfach. Ihr sei schon im Frühling 2020 bewusst geworden, dass ein etwas anderes Präsidialjahr auf sie wartet – und dass Eigeninitiative und Kreativität gefragt sind. So habe sie unter anderem Grussworte an digitalen Anlässen überbracht, Kolumnen geschrieben oder Institutionen besucht.

Vielstimmigkeit der Bevölkerung ist ihr wichtig

Als Novum hat sie zudem eine Gastreihe im Luzerner Kantonsrat initiiert: An jeder Session hat sich eine Person in einer kurzen Rede ans Plenum gewandt. Es waren Menschen, die sonst nicht im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit stehen. Unter anderem ein Mann mit einer psychischen Erkrankung, ein Flüchtling aus Syrien, eine Queer-Frau und ein neunjähriges Mädchen. Fanaj: «Ich wollte bewusst jenen eine Plattform bieten, die ansonsten nicht oder zu wenig gehört werden. Dies als Ausdruck der Vielstimmigkeit unserer Bevölkerung.»

Weil aufgrund von Corona neuerdings die Sessions als

Livestream im Internet übertragen werden, konnte auch die Öffentlichkeit teilhaben. Sie habe mit der Gastreihe auch aufzeigen wollen, welche verschiedensten Leistungen der Kanton Luzern erbringt und wo noch Handlungsbedarf besteht.

Das Interesse für die Integration von Menschen ergebe sich sicherlich auch aus ihrer Biografie. Fanaj ist als Kind aus dem Kosovo in die Schweiz gekommen. Sie ist die erste Kantonsratspräsidentin mit Wurzeln im Ausland. Ihr Migrationshintergrund sei jedoch bloss ein Aspekt ihres politischen Engagements. So setze sie sich auch für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Chancengerechtigkeit ein.

Die Gemeinsamkeiten betonen

Ins Wasser fiel wegen Corona zudem eine geplante Veranstaltungsreihe unter dem Motto «Luzern verbinden». Diese hätten die Kantonsratspräsidentin und Regierungspräsident Reto Wyss gemeinsam bestritten. «Uns ist es wichtig, nicht das Trennende, sondern das Verbindende und die Gemeinsamkeiten in unserem Kanton zu betonen», so Fanaj.

Das sei eine Handlungsfrage, die sie über ihr Präsidialjahr hinaus bewahren möchte. Aufgrund ihrer Moderationsrolle habe sie an den Sessions sehr aufmerksam zuhören müssen. «Dadurch habe ich gemerkt, wie wichtig der Dialog ist und dass alle sich um Lösungen bemühen. Gerade in den Debatten zu Corona hat sich das gezeigt.» Dennoch, sie freut sich darauf, dass sie sich nach dem Ende des Präsidialjahres wieder politisch einbringen kann.

Ein wichtiges Anliegen ist für Fanaj auch die Stärkung der Gleichstellung. Es war wohl



Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj konnte in ihrem Präsidialjahr die Bevölkerung unter anderem für die Gleichstellung von Mann und Frau sensibilisieren.
Bild: Boris Bürgisser (23. Juni 2021)

eine glückliche Fügung, dass das Jubiläum zum Frauenstimmrecht, das im Kanton Luzern im Herbst vor 50 Jahren angenommen wurde, just in ihr Präsidialjahr fiel. Als Kantonsratspräsidentin wollte sie unbedingt etwas organisieren. Auf Fanajs Initiative gründete sich ein Verein. Unter dessen Federführung entstand eine Reihe mit rund 35 Veranstaltungen, von denen viele wegen Corona in einem etwas anderen Rahmen stattfanden. Fanaj: «Uns war es wichtig, dass die Luzerner Pionierinnen des Frauenstimmrechts gewürdigt werden. Zudem wollten wir die Bevölkerung für das Thema Gleichstellung sensibilisieren.»

Mindestens eine Frau in die Luzerner Regierung

Beruflich pausiert Ylfete Fanaj noch bis Ende Jahr, im Kantonsrat hingegen will sie ab der Sesssion wieder mittun. Zu ihren künftigen Ambitionen hält sie sich bedeckt. Bekanntlich wird die SP bei den Regierungsratswahlen 2023 eine Frau portieren. Ylfete Fanaj ist eine der Favoritinnen. Dazu äussern will sie sich momentan nicht, es sei zu früh. Nur so viel sagt sie: «Das Ziel muss sein, mindestens eine Frau in die Luzerner Männerregierung zu bringen.»

Hinweis

Ylfete Fanaj (38) ist verheiratet und wurde Anfang Juni Mutter eines Jungen. Sie kam als Neunjährige aus dem Kosovo in die Schweiz und besuchte in Sursee die Schule. 2007 wurde sie für die SP ins Parlament der Stadt Luzern gewählt. Seit 2011 ist sie Kantonsrätin, von 2015 bis 2019 Fraktionschefin. Fanaj hat Soziale Arbeit studiert und arbeitet als Bereichsleiterin Deutschschweiz des nationalen Jugendprogramms Lift in Bern.

ANZEIGE





Sofort erfahren, wenn wir anders fahren.



öV Plus App

Einfach schneller ans Ziel.

Download:



Schmassmann tritt zurück

Kantonsrat Auf Mitte der Sesssion 2021 wird **Norbert Schmassmann** (Bild, CVP) nicht mehr Teil des Kantonsrates sein. Der Rücktritt erfolgt in der Mitte seiner dritten Amtsperiode nach zehnjähriger Zugehörigkeit im Kantonsparlament. Bereits zu Beginn der dritten Amtsperiode war für ihn klar, dass er nur bis zur ordentlichen Pensionierung im kantonalen Parlament verbleiben will, heisst es in einer Mitteilung.

Es sei ihm ein Anliegen, dass sich Parlamente «verjüngen». Dass mit seinem Rücktritt eine junge Frau nachrücken kann, freue ihn deshalb umso mehr: «Mit Karin Stadelmann wird die Stadt im Kantonsrat gut vertreten sein. Sie ist gut ausgebildet, lokal vernetzt und hoch motiviert, die kantonale Politik aktiv mitzugestalten.» (fmiü)

Anhängerkombi überrollt Velo

Rain Ein zehnjähriger Knabe fuhr gestern um 11.50 Uhr in Rain auf dem Trottoir der Dorfstrasse von der Schule nach seinem Wohnort. Auf der Höhe der Liegenschaft Dorfstrasse 26 stürzte er auf die rechte Seite, sein Velo fiel auf die Fahrbahn. Das schreibt die Luzerner Polizei in einer Mitteilung von gestern. Der Anhänger einer vorbeifahrenden Lastwagenkombi, die aus Richtung Eschenbach kam und nach Sandblatten weiterfuhr, überrollte das Fahrrad. Der Bub blieb unverletzt, wie es weiter heisst.

Die Luzerner Polizei sucht nun Zeugen des Unfalls, insbesondere den Fahrer des grünen Lastwagens. Er war mit einem offenen Anhänger unterwegs, der mutmasslich einen zusammengelegten Kran transportierte. Hinweise nimmt die Luzerner Polizei unter der Telefonnummer 0412488117 entgegen. (fmiü)